



Schutz von Karstgrundwasserleitern

Änderungen zwischen den Methoden EPIK 1.0 und EPIK 2.0

Die seit 1998 für die Erstellung der Gefährdungskarten und Schutzzonenkarten verwendeten Grundkriterien bleiben unverändert, nämlich die Struktur des **Epikarst**, die **Schutzdecke**, die Infiltrationsbedingungen und die Entwicklung des **Karstnetzes**. Mit der EPIK 2.0-Methode werden diese Kriterien stärker berücksichtigt und die Abgrenzung der Schutzzonen und der Gewässerschutzbereich A_0 ist zweckmässiger, nämlich:

- Die EPIK-Kriterien werden nach ihrer Schutzfunktion gewichtet, wobei die Schutzwirkung der Bodenschichten (Parameter P) und die Versickerungsbedingungen (Parameter I) stärker berücksichtigt werden.
- Die Daten aus den Tracer-Versuchen werden ausgewertet, um die Bedingungen für die Abgrenzung allfälliger S1-Zonen um die im Quellgebiet beobachteten dauerhaften Infiltrationen zu erfüllen.
- Die S1- und S2-Zonen in der unmittelbaren Umgebung der Trinkwasserfassungen werden so abgegrenzt, dass eine wirksame Umsetzung der für diese Zonen geeigneten Massnahmen und Einschränkungen gewährleistet ist.
- Die Zone S3 wird durch die Zonen S_h und S_m ersetzt.
- Der Gewässerschutzbereich A_0 wird einerseits auf die ausserhalb des Einzugsgebiets gelegenen Gebiete begrenzt, die den Abflussflächen entsprechen, die direkt zur Grundwasserneubildung beitragen, und andererseits durch Überlagerung der Zonen S_h und S_m in den Gebieten, in denen die Gefahr des Eindringens von Oberflächenwasser mit Auswirkungen auf das Grundwasser besteht (z. B. Schluchten, zeitweise trockene Bäche, Wasserläufe mit lokalen Verlusten usw.). In diesem Bereich können zusätzliche Beschränkungen festgelegt werden, die zur Sicherung der Trinkwasserversorgung erforderlich sind und nicht in den Vorschriften S_h und S_m enthalten sind.
- Die EPIK 2.0-Methode ist für den Einsatz in einem geografischen Informationssystem (GIS) konzipiert, das umfassende georeferenzierte Basisdaten über Karstgebiete integriert, die im Rahmen zahlreicher seit 1998 durchgeführter Kampagnen gesammelt wurden, und die eine optimale Nutzung der verfügbaren Datensätze bei gleichzeitiger Begrenzung zusätzlicher Feldmessungen ermöglicht.

Sitten, 22. Mai 2025

